

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Himmelsleiter

VON JOSEPH AUG. LUX

E.B.

Der Krippenmarkt in der Stadt! Ihr wißt nicht, wieviel Wunderbares man da erleben kann. Was sich auf diesem großen, von ehrwürdigen Gebäuden umschlossenen Platz, der zu einem der schönsten der Stadt zählt, ereignete, das muß man sich von Klein-Peter und Klein-Annie erzählen lassen. Eine gar seltsame, rührende Geschichte!

Auf diesem Platz war über Nacht eine Kleinstadt aus der Erde gewachsen, eine kleine Märchenstadt, lustig anzusehen mit ihren mehr als tausend Hütten und den schmalen Gäßchen zwischendurch, fröhlich belebt von einer sich langsam vorwärtschiebenden Menge, die bei dem quietenden Getöse der Kindertrumpeten in der Märchenstadt einzieht und vor jeder Hütte stockt. Ein bunter Kram ist vor aller Augen ausgebreitet und dahinter sitzt in dem pußigen, ganz weiß austapezierten Häuschen eine dralle Dame, die Liebesfädelchen bewachend, wie eine gutmütige Fee, blaurot im Gesicht, als ob sie der leibhaftige Winter, der alte Schelm, mit seinen frostigen Fingern just in die Wange gekniffen oder aus Versen in die Nase, und sie macht gute Miene dazu und neigt sich mit zuckerfüßem Lächeln den Vorüberwallenden zu: „Was ist angenehm? Schönen Lebkuchen! Schönen Christbaumschmuck! Holzspielereien! Krippenspiele! — Nein, die Kälte heute! — Kommen S' her und icken S' Ihnen was aus!“

Suchen S' Ihnen was aus! Das hätten sich Peter und Annie nicht zweimal sagen lassen. Aber die Höckerin besak die feenhaftige Freundlichkeit nur für die hohen Herrschaften, die mit dem Geld in der Tasche klumpen konnten. — „Also marsch weg, ihr zwei Rangen!“

„Mich hungert!“ sagte das Knäblein.

„Mich friert!“ sagte das Mägdelein.

In der Wunderstadt des Krippenmarktes wurden die Lichtlein angezündet. Eine Geburtstagsstorte, von brennenden Kerzen besteckt, konnte nicht schöner sein!

„Ei, ei, wie prächtig!“ Die Kinder schlugen die Hände zusammen. „Die vielen schönen Sachen! Wer wohl die bekommt! Ist das Christkind sehr reich, Annie?“

„Natürlich, das alles gehört ihm“, versetzte altflug das Mädchen.

„So!“ begann das Bübchen nachdenklich, „kommt das Christkind nur zu den Reichen?“

„Aber, Peter, frag nicht so dumm!“